

Wenn sich zwei die Hände reichen.

Roman von M. Götner.

Radfahren verboten.

Und immer stärker wurde im Herzen die Sehnsucht nach Frieden.

Doch zuerst mußte er wissen, wie Elisabeth entschied, mußte wissen, ob sie vergeben und vergeben wollte.

Schritt gelte der Ton der Strenge. Ein unruhiges Hin und Her entstand auf dem Hof. Die Anker rasselten in die Tiefe, und ein schickliches Gurra erklang von der Menschenmenge, die sich am Bandungsplatz befand. Und dann gab es ein Grübeln und Fragen ohne Ende.

Stein nahm sein Handgepäck. Er elkte, um den Zug zu erreichen, der nach Bremen ging. Dort angekommen, elkte er zum Hauptkassam, und bald hielt er einen Brief von Elisabeth in seinen Händen.

In ihm fürchte und wagte es derart, daß er nicht Ruhe genug hatte, in ein Hotel zu gehen und dort den Brief zu lesen. Sofort mußte er seinen Infsatz kennen.

Er ließ sich auf der Bank in der Halle nieder und erschrak dasäubert. Seine Hände zitterten, und es dauerte lange, bis sich seine Erregung so weit gelegt hatte, daß er in Ruhe lesen konnte.

Elisabeth schrieb: Komm, Bernhard, komm nach Wien. Wir haben uns beide viel zu vergeben, nicht allein auf dir lastet die Schuld. Komm, ich zähle die Stunden. Ja, Bernhard, ich werde singen, singen immer wieder — Wiegenlied, denn nicht allein ich erwarte dich, sondern auch der Knabe, den uns Gott der Herr am 10. Dezember geschenkt hat. Um mich hand es so schlecht, daß ich nicht wollte, daß die eine Nachricht nach Kaluzia geschickt würde. Als dann Hoffnung für mich war und ich mich nach und nach erhobte, mußte ich für die Nachsicht keine sichere Adresse mehr, mußte ich doch schon auf dem Rückweg sein. Ich konnte mich nicht entschließen, ohne dich nach München zurückzufahren. Komm hierher. Dich erwarten dein Friedrich Bernhard und deine Elisabeth.

Stein ließ den Brief sinken und war so totschlaff geworden, daß ein Herr an ihn herantrat und fragte: Ist Ihnen nicht wohl? Darf ich Ihnen vielleicht irgendeine beihilflich sein?

O danke, entgegnete der Professor und strich sich mit der Hand über die Stirn. Es ist schon vorüber. Mich erregte nur eine unerwartete Nachricht.

Er erhob sich und steckte den Brief in die Tasche. Noch war es ihm nicht möglich, das eben gelesene zu fassen. Ein Kind erwartete ihn daheim, sein Kind! Und in dieser langen, schweren Zeit war er seiner Frau fern gewesen, hatte sogar eine gänzliche Trennung ins Auge gefaßt.

Zur Zeit, da sein Leben dem Tode abgerungen war, hatte Elisabeth schwach und krank gelegen, dem Tode nahe. Nun ersahen ihm die Schuld, die er auf sich geladen, noch viel größer. D, warum handeln Menschen, die sich lieb haben, so schnell und so schnell. Hat das einer sich in den anderen hineinfindet? Ja, warum?

Wie im Traum befand sich Stein, als er sich nach dem Telegraphenamt begab, um Elisabeth seine Ankunft in Wien für morgen anzukündigen.

Am nächsten Vormittag fand er in Wien in der Alferstraße vor Frau von Jagorichs Wohnung.

Er klingelte, und die alte Kammerfrau, die ihm öffnete, lachte über das ganze Gesicht und rief: Ach schau's, der Herr Professor! Na endlich! Hatte der Herr Professor geglaubt, was kommen sollte, wäre er sicher nicht nach Indien gegangen.

Sicher nicht, Frau Barbara.

Elisabeth hatte ihres Mannes Stimme gehört und wollte ihm entgegengehen. Aber da übermannete die sie Schwäche und halb willenlos sank sie in einen Sessel, gerade im Augenblick, als Stein in der halb geöffneten Tür erschien.

Bernhard, sagte sie nur leise und streckte ihm beide Hände entgegen.

In übermächtiger Bewegung kniete er vor ihr nieder, barg den Kopf in ihren Schoß und bat nur: Vergib, Elisabeth.

Vergib auch du, gab sie zurück, schlang die Arme um seinen Hals und fuhr fort: Jetzt komme zu unserem Kinde.

Sie führte ihn in die Nebenstube, wo in blauvergangenem Wagen in hölzernen Kissen ein rosiges Knabe schlief, die kleinen Hände fest gegen die Wangen gedrückt.

Unter kleiner Friedrich Bernhard, sagte Elisabeth. Unser Knabe und dein erwartest, in Sömmergen geboren, aber er wartet auf glückliche Zeiten.

Sie saßen sich beide in die Augen, und wortlos schloß Stein sein junges Weib, die Mutter seines Kindes, in seine Arme. Und dann saßen sie neben dem Wagen mit den blauen Gardinen und warteten auf das Erwachen des Knaben. Ihre Hände ruhten ineinander.

Wo ist Tante Anna? fragte Stein.
In München. Du weißt es durch meinen Brief, daß ich mich nicht entschließen konnte, ohne dich dorthin zurück-

zufahren. Nun richtet sie in ihrer großen, selbstlosen Liebe wieder alles für uns ein.

Hätte ich ihr gefehlt, hätte ich nicht in so großer Weise deinen Verzicht auf Rufft verlangt, so wäre uns vieles erspart geblieben, und mich drückte nicht die große Schuld.

Sage das nicht mehr, Bernhard. Gott der Herr hat uns wohl in seiner Weisheit auf harten, aber für uns guten Weg geführt, um uns klar zu machen, daß, wenn sich zwei die Hände reichen, einer sich in den anderen schiden soll, einer des anderen Eigenheiten liebevoll berückfichtigend muß, bis aus zwei Willen nur einer geworden ist.

Jetzt öffnete der kleine Bub die Augen, streckte und reckte die Gliederchen.

Elisabeth nahm ihn nun mit den Armen aus dem Wagen und legte ihn in die Arme seines Vaters.

Das von einem großen Bart umrahmte Gesicht war aber dem schon sehr veränderten Kleinen unempfindlich, und er erhob ein kräftiges Geschrei.

Nächend nahm Elisabeth ihn wieder auf ihre Arme und sagte: Du hörst es, in meinem Geschrei liegt wohl Kraft, aber keine Harmonie, er wird nie ein Sängler werden.

Sie beugte sich nieder zu dem Kleinen und sang leise:
Schlaf, Kindlein, schlaf,
Am Himmel steh'n die Schaf,
Die Sternlein sind die Lämmelein,
Der Mond, der ist das Schäferlein,
Schlaf, Kindlein, schlaf.

Unser weisfälliges Wegenlied, sagte Stein tief bewegt! Woher kennst du es?

Ich habe es oft genug in Westfalen gehört und steh, Bernhard, unter Junge ist ein echter Westfale. Er läßt sich jedesmal durch dieses Lied beruhigen. Sieh nur, wie er lächelt, Bernhard, fügte sie tiefersitz hinzu, deine Eltern haben ein Entzünden, und jetzt muß ...

Jetzt muß Friede werden mit dem Steinbof, ergänzte der Professor. Ja, Elisabeth, das steht bei mir fest. Das Raufschien der Weiser hat Heimweh und Sehnsucht nach Frieden in mir nachgerufen.

Gott sei Dank, Bernhard.
(Fortsetzung folgt.)

Vorläufige Anzeige!

Merseburg Nulandtplatz Merseburg

Zirkus Blumenfeld

aus Gurau (Schlesien)

kommt auf seiner Tournee auf einige Tage nach Merseburg. Dieses Unternehmen ist das bestrenommierte und älteste Deutschlands.

Blumenfelds Sonder-Wanderchau

trifft am Mittwoch, den 11. Juni mittels Extrazug in Merseburg ein und eröffnet

Donnerstag, den 12. Juni

sein nur 4 tagesiges Gastspiel.

Zirkus Blumenfeld gastierte 3 volle Jahre in Berlin und schloß seine Spielzeit mit dem 31. Mai 1924, um seine diesjährige Sommertournee durch die Provinzen zu eröffnen.

Vorverkauf an den Zirkuskassen.

Anfang abends 8 Uhr.

Sonntags 4 Uhr große Kinder- und Familien-Vorstellung

und für die mit wohlwollende Landbevölkerung.

Abends 8 Uhr Haupt-Vorstellung

ohne jede Programmverkürzung.

J. B. Wiegand-Williams Die Direktion
Geschäftsleiter. L. Blumenfeld.

Donnerstag

sehr billiger Verkauf

aller sich angemessenen Reste und Restbestände dieselben sind auf Extra-Tischen ausgelegt

Otto Dobkowitz

Eutenplan 8.

1000 bis 2000 Gold-Mark

als erste Hypothek für schuldenfreies Grundstück von Geschäftsmann bei einer Verzinsung von 20 bis 30% geüht.

Offerten unter 305 an die Filiale Gottbardsstr. 38.

Fahrrad- Mäntel

Schläuche Zubehör u. Ersatzteile

Große Auswahl Mäßige Preise

Max Schneider, Merseburg a. S.

Mechanikermeister. Schmale Straße 19.
Telephon 479.

Sie kaufen nach wie vor

Schokoladen :: Bonbon

Kakao :: Reks

sowie alle anderen Süßigkeiten am vorteilhaftesten bei der bekannten

Schokoladen = Spezial = Großhandlung

Willy Voigt, Halle, Markt 6,

vormals Sadran & Co., Güte Schillershof, Telefon 4730

Kirchliche Nachrichten.

Neumarkt: Gelauf: Bernhard, S. d. Telegraphenleitungsanstalters: Jodel; Martha, Wlba, Tochter d. Maurers Herrn. Thomar; Johanne Ehrliche, Tochter d. Schlossers Otto Richter; Elfriede Anna, T. d. Arb. Oskar Albert; Marie Ursula, T. d. Fabrikarbeiters Ernst Otto Richter. — Gestern: Der Dreher Ernst Gustav Flugmacher mit Frau Elisabeth Gertrud Hermann. — Beerdigt: Der Arbeiter Karl Künzel aus dem Andreashaus.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Sohn d. Fam. Schürer, Schenkend. — Getraut: Emma Mayer, Kurt Kraule, Ettingengrün u. Weihenfels a. S.; Ella Höning, Albert Thieme, Weihenfels und Arter; Hildegard Reus, Erich Kumbel, Weihenfels; Tina Ehreke, Friz Hermann, Quersfurt u. Barmen; Ella Heine, Otto Wagner, Brellig und Nemsdorf; Charlotte Hermann, Will Schmal, Schenkend und Schmüll.

Verstorbene: Gustav Briemann u. Frau Elisabeth geb. Wolf, Quersfurt und Halberstadt. — Gestorben: Ferdinand Daubertshof, Gohrensdorf; Marie Göpparth, Weihenfels, Hermann Paasch, Krauschwitz.

Zwangsvollstreckung.

Am 12. Juni d. Js. vor-mittags 11 Uhr versteigere ich im Gasthof „Zur Sonne“ hier 1 Schreitisch, 1 Waschtelle, 1 großes Bild, 1 Sofa, Kuchenschiff, Kinderstühle, Sportwagen u. a. G. Öffentlich meistbietend gegen Barzahlung. Merseburg, d. 11. 6. 1924.

Rechtsanwalt,
Ober-Gerichtsvollzieher.

Nachgejud!

Suche am 1. od. 15. Oktober 1924 in Halle a. S., Merseburg, Weihenfels oder in der Nähe der genannten Orte ein Einfamilienhaus mit Stallung u. Garten od. Ackerland in der Nähe des Hauses. (Villa ausgeschrieben). Öffentlich meistbietend 3 Monate vorher gezeigt.

Dübner, Hagen i. Westf.,
Eckelenerstraße 183.

Für meine 15 Jahre alte Tochter

suche ich Stellung

bei jungem Ehepaar. E. Kriehl, Dürrenberg, Söhrestraße 16 (Sollnengut).

Es ist nicht alles Gold was glüht, der Stein trägt oft den Sinn, doch was am Schuh man hochhalten heißt, kriegt d' nur mit „Perladin“.

Sommersprossen - weg!

Lebensentwürfen teile unentgeltlich mit, auf welche Weise ich meine Sommersprossen gänzlich losgelte. Frau Elisabeth Ehrlich, Frankfurt a. M. 452, Schleichgäß 47.

Fruchts „Schwanenweiß“ (ges. gesch.)

Schönheitswasser „Aphrodite“ ist das einzig garantierte wirksame Mittel gegen Sommersprossen!

(Normaldose und Normalflasche je 3,- M.)

Frau Elisabeth Frucht
HANNOVER A 23, Rastenstr. 16, Schließfach 238.

